



# Markus-Haus Essen

Wohngruppen für Personen  
mit psychischen Behinderungen







# Inhalt:

<b>1</b>	<b><i>Das Haus</i></b>	Seite 4 – 7
<b>2</b>	<b><i>Die Unterbringung</i></b>	Seite 8 – 9
<b>3</b>	<b><i>Das Angebot</i></b>	Seite 10 – 13
<b>4</b>	<b><i>Die Betreuung</i></b>	Seite 14 – 19
<b>5</b>	<b><i>Die Grundsätze</i></b>	Seite 20
<b>6</b>	<b><i>Der Kontakt</i></b>	Seite 21



MOTIVATION





# 1 Das Haus

**Das Markus-Haus Essen ist eine stationäre Einrichtung, die ihr Angebot an Männern und Frauen richtet, die aufgrund einer seelischen Behinderung zur Zeit nicht in der Lage sind, ihre Lebensführung selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Das Hilfsangebot richtet sich insbesondere an Betroffene mit einer psychischen Störung und einer gleichzeitigen Suchtmittelproblematik. Unter psychischen Störungen werden auch die verschiedenen Formen von Persönlichkeitsstörungen nach DSM IV und ICD-10 verstanden. Im Bereich der Psychose-Sucht-Komorbidität können sowohl Männer und Frauen mit affektiven Psychosen, als auch mit Psychosen des schizophrenen Formenkreises aufgenommen werden. Dies sind in der Regel Klienten, die in anderen Betreuungsformen keine adäquate Versorgung (mehr) erfahren können. Insgesamt handelt es sich um Betroffene, bei denen die in §§3-5 der VO zu §39 BSHG genannten Kriterien erfüllt sind.**

Menschen mit einer Psychose-Sucht-Komorbidität sind erst in den letzten Jahren in den Psychiatrien und verschiedenen Heimformen verstärkt auffällig geworden. Dies ist auf die verfeinerte Diagnose der Psychose-Sucht Problematik und die verstärkt aufkommenden sozialpsychiatrischen Ansätze zurückzuführen. Diese bewirkten eine Öffnung der Langzeitkrankenhäuser, führten damit aber auch zu einem Verlust der Abschirmung der chronisch psychotischen Patienten. Dieser Abschirmungsverlust wirkte sich auch auf den Suchtmittelzugriff aus, so dass die Zahl derer, denen eine derartige Doppeldiagnose gestellt wurde, ständig wuchs.



---

Rechtsgrundlage für die Aufnahme und die Finanzierung eines Aufenthaltes im Markus-Haus sind die Paragraphen 39+40 BSHG. Aufgenommen werden erwachsene Frauen und Männer, bei denen die seelische Behinderung nach dem 21. Lebensjahr aufgetreten ist. Das Aufnahmealter sollte 50 Jahre nicht übersteigen. In Ausnahmefällen können aber auch ältere Bewerber aufgenommen werden. Das wichtigste Aufnahmekriterium ist die Motivation der Klienten, sich auf die Einrichtung und ihr Konzept einlassen zu können. Im Vordergrund stehen hierbei das Vorhandensein minimaler Grundfertigkeiten bezüglich einer basalen Selbstversorgung, sowie das Akzeptieren von Abstinenz. Desweiteren muss eine Integrierbarkeit der Klienten in einen der hausinternen Wohnbereiche möglich sein. Nicht aufgenommen werden können Personen mit einer dominierenden aggressiven Symptomatik.

Ein Aufnahmeantrag für das Markus-Haus kann erst gestellt werden, wenn die ärztliche Diagnose einer seelischen Behinderung im Sinne des Paragraphen 39 BSHG vorliegt. Der Aufnahmeantrag kann vom Klienten selbst, seinem Betreuer oder auch von Gesundheitsämtern, Sozialstationen, Beratungsstellen, Kliniken oder niedergelassenen Ärzten ausgehen. Die Aufnahme erfolgt, wenn eine Kostenzusage erteilt wurde. Außerdem müssen die für die Betreuungsarbeit erforderlichen Informationen aus der Vorgeschichte des Bewerbers vorliegen. Aus diesem Grund sollte ein Arzt- und Sozialbericht beigebracht werden.



Da das Markus-Haus eine offene Einrichtung, der Aufenthalt also freiwillig ist, sollen alle Beteiligten im Vorfeld die Gelegenheit haben sich kennenzulernen. Nach einem Kontakt- und Informationsgespräch entscheiden der Aufnahmesuchende und das Mitarbeitererteam, ob eine Aufnahme in Frage kommt.

Der Betreuungszeitraum orientiert sich an den Erfordernissen des einzelnen Klienten. Was den zeitlichen



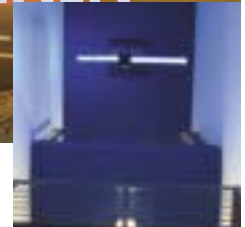
Rahmen anbetrifft, so kann dieser individuell gestaltet werden. Es herrscht also zunächst kein Aufenthaltslimit. Sollte es im Betreuungszeitraum zu aktuellen Krisen in den Bereichen Sucht oder Psychose kommen, die einen stationären Klinikaufenthalt erforderlich machen, bleibt aus Gründen der Kontinuität und der mit der Betreuung verbundenen Verantwortung dem Klienten gegenüber der Heimplatz erhalten. Es sei denn, schwerwiegende Gründe sprächen dagegen.

Die Beendigung der Betreuung im Markus-Haus kann durch verschiedene Faktoren bestimmt werden. Zunächst einmal, den erfreulichsten Fall voraussetzend, kann ein erfolgreicher Betreuungsverlauf den Aufenthalt im Haus nicht mehr erforderlich machen. Aber auch die Vermittlung des Klienten in eine andere Einrichtung oder der Entzug der Kostenzusage durch den Kostenträger beenden den Betreuungszeitraum. Letztlich könnten fehlende Mitwirkung eines Betroffenen, sein beharrlicher Rückzug von den betreuerischen Maßnahmen oder eine offensichtliche Fehlbelegung die Betreuung im Markus-Haus beenden.

Suchtmittelrückfälle werden zwar individuell bewertet, können aber auch zur Beendigung der Betreuung führen. Vor Beendigung der Maßnahme wird gemeinsam mit allen Beteiligten eine Unterbringungsmöglichkeit gesucht. Hierzu ist es allerdings unerlässlich, dass der Bewohner seiner Mitwirkungspflicht nachkommt.



**WOHNEN**





## 2 Die Unterbringung

**Die Unterbringung im Markus-Haus ist in Wohngruppen organisiert. Im Hauptgebäude befinden sich fünf Wohnbereiche mit jeweils vier Plätzen. Die Unterbringung erfolgt generell in Einzelzimmern. In jedem der Wohnbereiche befinden sich außerdem noch zwei Sanitärbereiche mit Duschen, Toiletten und Waschmöglichkeiten, desweiteren eine Küche mit Gemeinschaftsraum.**

Im Nebengebäude befinden sich zwei Trainingswohnungen. Die räumliche Nähe zum Haupthaus einerseits, die bauliche Trennung andererseits sind für eine Verselbständigung der Bewohner von großem Vorteil. Es können daher auf kurzem Wege alle Hilfen in Anspruch genommen werden. Die Plätze in den Trainingswohnungen haben Heimstatus. Trainingswohnung 1 wird von drei Klienten, die in Einzelzimmern untergebracht sind, bewohnt. Zur gemeinsamen Nutzung gibt es einen Gemeinschaftsraum mit Küche und ein Badezimmer mit Badewanne und Toilette. In der Trainingswohnung 2 leben zwei Klienten in Einzelzimmern, auch hier sind ein Badezimmer mit Toilette, eine Küche und ein Flur gemeinschaftlich nutzbar. Außerhalb der Wohnbereiche stehen weitere Räumlichkeiten für die Betreuung zur Verfügung. So gibt es einen Mehrzwecksaal, drei Ergotherapie Räume, drei Freizeiträume unterschiedlicher Größe, einen Teestuben-/Caféraum, ein Badezimmer für medizinische Bäder, sowie eine Waschküche mit Trocken- und Bügelmöglichkeit. Die Mitarbeiter des Markus-Haus Essen wissen sich den Zielvorstellungen ihrer Arbeit verpflichtet. Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ist aufgrund der besonderen Zielgruppe unverzichtbar. Eine regelmäßige Supervision durch eine externe Fachkraft soll der persönlichen Unterstützung und der fachlichen Weiterqualifizierung dienen. Für die Betreuung von Menschen mit einer Mehrfacherkrankung sind verschiedene Kenntnisse unterschiedlicher Berufe gefragt. Jeder Mitarbeiter ist über seine spezifische Ausbildung hinaus gewillt, übergreifend tätig zu werden, um einen sozialtherapeutischen Rahmen im Markus-Haus Essen gewährleisten zu können.





## PERSPEKTIVEN





## 3 Das Angebot

**Das umfangreiche Leistungsangebot des Markus-Hauses Essen dient der Unterstützung eines Entwicklungsprozesses, dessen Gegenstand die Gesundheit der Heimbewohner ist. Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht die Besserung psychischer Erkrankungen und Störungen in einem suchtmittelfreien Raum. Nach der – in der Regel durch einen Klinikaufenthalt – erfolgten Stabilisierung des Klienten, kann dieser aber für gewöhnlich nicht in die Eigenständigkeit entlassen werden. Schwere und Dauer der jeweiligen Erkrankung sprechen hier oft dagegen. An dieser Stelle nun setzt die Betreuungsarbeit des Markus-Hauses ein. Die Einrichtung gibt den betroffenen Männern und Frauen Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer Problem- und Lebenssituation. Dieses beinhaltet insbesondere längerfristige betreuende Maßnahmen, sowie berufliche Aktivierung, bzw. Reaktivierung.**

Die Gestaltung des heiminternen Gruppenlebens dient dem Ziel soviel Selbstverantwortung wie möglich bei den Betroffenen entstehen zu lassen. Jedem Klienten wird eine feste Bezugsperson zugeordnet, mit der die auftretenden Probleme bearbeitet werden. Es wird eine reine Selbstversorgung praktiziert, um einerseits alltagspraktische Fähigkeiten zu trainieren und andererseits das soziale Lernen durch das Einüben konstruktiver Auseinandersetzung und die Übernahme von Verantwortung zu fördern. Unter Berücksichtigung der individuellen Erfordernisse wird daran

---

---

gearbeitet, dass die Klienten lernen eine Tagesstruktur zu formen und zu stabilisieren. Dieses Formen einer Tagesstruktur hat bei Männern und Frauen mit einer Mehrfacherkrankung häufig Priorität vor anderen Maßnahmen. Das Stabilisieren der Tagesstruktur selbst ist daher eine hohe Anforderung. Weiterführende Maßnahmen können in einer späteren Phase gemeinsam entwickelt werden.

Von Beginn an soll dem Hospitalisierungseffekt entgegengewirkt werden, in dem alle Klienten, entsprechend ihren Fähigkeiten und verbliebenen Ressourcen, im gegebenen sozialtherapeutischen Rahmen mitarbeiten. Diese Mitarbeit wird im und am Haus, in der Gestaltung des Gruppenlebens und in Bezug auf berufliche und persönliche Perspektiven erwartet und gefördert. Die Übernahme von Verantwortung innerhalb der vorhandenen Möglichkeiten wird eine Erhöhung des Selbstwertgefühls zur Folge haben. Die Stärkung der sozialen Kompetenz bei den oft sehr kontaktscheuen und einsamen Klienten durch einzel- und gruppentherapeutische Angebote hat zentrale Bedeutung. Hier wird sich zeigen, ob es gelingt, die bisher zur Konfliktbewältigung, Unlustvermeidung, Herabsetzung der Reizschwelle und Symptomreduktion eingesetzten Suchtmittel durch tragfähige Beziehungen zu ersetzen.

Ergänzend soll durch die Abstinenz der Verzicht auf einen weiteren Suchtmittelkonsum erleichtert werden. Die Betroffenen sollen darin unterstützt werden Ursachen und Funktion ihrer Suchterkrankung zu erkennen, emotional und kognitiv zu verarbeiten und alternative Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Im Rahmen dieser Entwicklung werden Krisen auftreten, zu denen auch Suchtmittelrückfälle oder akute Psychosen gehören werden. Diese Ereignisse unterliegen aber nicht ausschließlich einer negativen Bewertung, sondern sie werden als mögliche Ansatzpunkte für weitere emotionale und kognitive Lernprozesse angesehen. Solche Krisenerfahrungen und deren Bearbeitung stellen oftmals den Schlüssel zum Verständnis individueller Problematiken und somit den Beginn einer tragfähigen Neuorientierung dar.





HANDELN





## 4 Die Betreuung

**Die Betreuung im Markus-Haus orientiert sich an den Fähigkeiten der Klienten. Um eine hohe Akzeptanz der hausintern getroffenen Entscheidungen zu erreichen, wird eine größtmögliche Mitbestimmung der Bewohner bezüglich der Organisation des Zusammenlebens angestrebt. Dies steht im Einklang mit der Zielsetzung der praktizierten Entwicklungs- und Therapieplanung, die auf die Verselbständigung der Bewohner ausgerichtet ist. Dieser Zielsetzung liegen vier Hauptorientierungen zugrunde: der persönliche, der berufliche, der administrative, sowie der hauswirtschaftliche Lebensbereich. Die Haupteinflussfaktoren bezüglich des Betreuungsangebotes ergeben sich aus den Beziehungen des Klienten zu sich selbst, zu seinem sozialen Umfeld, seiner Arbeit und seiner Freizeit.**

Aufgrund der vorliegenden Schwierigkeiten und Defizite der Klienten hat die soziale Einzelhilfe einen besonderen Stellenwert in der Betreuung. Zu einer angemessenen persönlichen Betreuung gehören zunächst die Erstellung einer Entwicklungsdiagnose, die sich aus der Problemanamnese und der Biographie des jeweiligen Klienten ergibt. Persönliche Betreuung, Anamnese, psychosoziale Diagnose, regelmäßige Reflexion seiner Entwicklungen und seiner derzeitigen Situation sind daher wesentliche Bestandteile der Betreuungsarbeit. Psychoanalytische, existenzanalytische, verhaltenstherapeutische Ansätze, sowie Methoden des Psychodramas finden dabei Anwendung. Hierdurch ist eine individuelle, den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Klienten entsprechende, intensive Förderung möglich. Eine fortlaufende Diagnostik durch den Psychologen, in Zusammenarbeit mit dem Sozial-/Suchttherapeuten, soll einer Festschreibung durch eine einmalige Diagnose entgegenwirken.

---

---

Besonderes Ziel der Diagnostik in der Einrichtung ist die Eignungs- und Leistungsdiagnostik zur geeigneten sozialen und beruflichen (Wieder-) Eingliederung. Seitens des Markus-Hauses wird auch die Zusammenarbeit mit ambulanten Trägern der Hilfe für seelisch Behinderte/psychisch Kranke gesucht, um durch die dadurch entstehende Vernetzung der Hilfeangebote optimale Bedingungen für die Förderung der Klienten zu schaffen. Eine gute Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten sowie allen beteiligten Institutionen und Personen wird im Interesse der Klienten angestrebt. Die Heterogenität der in der Diagnostik deutlich gewordenen Krankheitsursachen, sowie die große Schwankungsbreite in Art und Ausprägung der jeweiligen Krankheitssymptomatik, bedürfen einer individuellen Behandlung im Rahmen des Leistungsangebotes der Einrichtung.

Durch die Gesamtbetreuung soll, unabhängig von der Förderung der Inanspruchnahme externer Hilfsangebote, dem Klienten im Markus-Haus Einsicht in problematische Suchtverhaltensweisen vermittelt werden. Eine hausinterne Suchttherapiegruppe soll auf verschiedene Aspekte des Suchtmittelmissbrauchs, wie z.B. die Instrumentalisierung des Suchtmittels bei Psychosen oder der Rolle bei einer

Persönlichkeitsstörung, eingehen. Zusätzlich sollen die Klienten in der Gruppe ihre eigene Geschichte darstellen und sie mit ihrer jeweiligen Problematik in Beziehung setzen. Gleichzeitig bedarf es einer Rückfallakzeptanz, welche nur in einer speziellen Einrichtung gewährleistet werden kann, um anhand dieses Ereignisses Strukturen und Angriffspunkte der Sucht zu verdeutlichen. So können die betroffenen Männer und Frauen erkennen, welche ihrer Lebens- und Verhaltensweisen immer wieder zu süchtigem Verhalten und/oder psychotischen Krisen führen, um erfolgreiche Coping-Strategien entwickeln zu können.

In diesem Zusammenhang steht die ganzheitliche Entwicklungsförderung im Mittelpunkt der Ergotherapie. Die Möglichkeit des Klienten sich als Handelnder zu erleben, ist ein wichtiger Zugang zu seinen Ressourcen. Die gestörte Einheit von Fühlen, Denken und Handeln soll wieder mehr zueinander gebracht werden. Über handlungsorientierte Prozesse und Aktivitäten kann der Klient seine Kompetenzen entwickeln, erhalten, wiedererlangen oder erweitern.





Im Markus-Haus gliedert sich die Ergotherapie in die Bereiche Arbeitstherapie, Einzeltherapie in der Gruppe und Gruppentherapie. Die Einzeltherapie umfaßt künstlerisch-kreative Tätigkeiten, das Herstellen von Gebrauchsgegenständen, Computertraining, Holzarbeiten und jede Idee, die in realistischer und zielorientierter Weise in diesem Rahmen in die Tat umgesetzt werden kann. Die Gruppentherapie bezieht sich auf Projekte mit unterschiedlicher Zielsetzung, während in der Arbeitstherapie beispielsweise Tätigkeiten in der Holzwerkstatt, im Gartenbereich, in der Fahrradwerkstatt, im Hausmeisterbereich und in der Raumpflege möglich sind.

Ein weiterer wichtiger Betreuungsbereich umfasst die Gesundheitsberatung und eine gesunde Lebensführung. Hierbei sollen die Erfahrung mit dem eigenen Körper und die damit verbundenen Sinneswahrnehmungen gefördert und herausgefordert werden. Dieser Bereich stellt einen nicht unerheblichen Beitrag zum Gesundungsprozeß der Klienten dar. Er beinhaltet insbesondere das Einüben gesunder Ernährung sowie das Erfahren des eigenen Körpers und Entspannungstraining.

Ein großer Teil der Klienten befindet sich infolge seiner Erkrankung in finanziellen Schwierigkeiten. Die Abwendung einer dauernden Abhängigkeit von öffentlichen Hilfen ist nur dann möglich, wenn eine strukturierte Schuldenregulierung erfolgt. Das Ziel der beratenden Tätigkeiten durch das Markus-Haus soll jedoch sein, den Klienten zu einer Kontaktaufnahme mit einer örtlichen Schuldnerberatungsstelle zu bewegen.

Jeder Klient ist Mitglied einer Familie und hat darüber hinaus weitere soziale Beziehungen. Diese Beziehungen sind durch die Erkrankung stark belastet. Die psychische Krankheit/Störung und ihr Verlauf wiederum stehen unter großem Einfluss der sozialen Beziehungen. Diese Wechselwirkung ist Gegenstand der Angehörigenarbeit, die darüber hinaus intensive Informationen über psychische Krankheiten und Suchtproblematiken beinhaltet. So werden die Angehörigen über Diagnose, Krankheitsverlauf und Prognose auf dem laufenden gehalten.

Die Alltagsgestaltung nimmt einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Hausbewohner. Das Bestreben der Einrichtung richtet sich darauf, den Tagesablauf der einzelnen Wohngruppen als therapeutisch und pädagogisch sinnvolles Milieu zur umfangreichen Unterstützung des Patienten zu gestalten und entsprechend zu nutzen. Es soll ein «therapeutisches Milieu» erzeugt werden.

Im sozialtherapeutischen Rahmen des Markus-Hauses kommt der Wohngruppenarbeit eine wichtige Funktion zu. Innerhalb der Wohngruppen liegt der Schwerpunkt auf einer gezielten Strukturierung des Tagesablaufs. Darin sind Haushaltstraining, Freizeitmaßnahmen und betreuerische Aktivitäten integriert. Tägliche Vorbesprechungen der Tagesaktivitäten und Reflexion der Vortagserfahrungen gehören zu den wesentlichen Strukturelementen. Der Klient soll zu einer maximalen Selbständigkeit angeregt werden.

---

Ein weiteres Betreuungsangebot besteht in der Möglichkeit, nach erfolgreichem Aufenthalt in der stationären Wohngruppe der Haupteinrichtung in eine der Außenwohngruppen umzuziehen. Diese Wohngruppen befinden sich in räumlicher Nähe zur Haupteinrichtung. Das Wohnen in der Außenwohngruppe bedeutet die Weiterführung der Betreuung auf einem höheren Selbstständigkeitsniveau.

Im Rahmen der Tagesstrukturierung stellt die berufliche Aktivierung bzw. Reaktivierung der Klienten eine zentrale Aufgabe dar. Bedingt durch die seelische Behinderung ist die individuelle Belastbarkeit der Klienten zeitweise oder dauerhaft eingeschränkt und die Ausbildungs- bzw. Arbeitsbedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes überfordern die Betroffenen oftmals. Aus diesem Grund wird in der Ergotherapie auf die Hinführung zur beruflichen Tätigkeit besonderes Augenmerk gelegt, dies geschieht vor allem im Rahmen der Arbeitstherapie. Andere ergotherapeutische Maßnahmen stärken die Grundarbeitsfähigkeiten des Klienten. Darüber hinaus werden externe Arbeitserprobungen, schulische und berufliche Angebote individuell auf den Klienten abgestimmt, um die vorhandenen Fähigkeiten adäquat zu fördern. Hierbei wird das, für diesen Klientenkreis bestimmte, lokale Rehabilitationsangebot genutzt.



Oftmals liegen bei einzelnen Klienten Defizite und Schädigungen vor, mit denen die Hilfsmöglichkeiten der Einrichtung überfordert sind und die problemspezifische Hilfsangebote erforderlich machen. In solchen Fällen wird die Betreuung in der Einrichtung durch externe Angebote beispielsweise psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten ergänzt.



---

---

## 5 Die Grundsätze

Das Markus-Haus übernimmt eine für die Öffentlichkeit wichtige und interessante Aufgabe. Aus diesem Grund soll die Arbeit nach außen möglichst transparent gestaltet werden. Zum einen, um Verständnis und Aufmerksamkeit für die im Hause betreuten Klienten zu wecken, zum anderen aber auch, um ideelle und aktive Unterstützung der geleisteten Arbeit zu erfahren. In jedem Fall aber, um die Einrichtung unter Betroffenen und mit ihnen Arbeitenden bekannt zu machen. Dieses geschieht durch regelmäßige schriftliche Informationen an uns bekannte und interessierte Personen und Institutionen, sowie über Informationsveranstaltungen innerhalb oder außerhalb unserer Einrichtung.

Die Arbeit im Markus-Haus orientiert sich an folgendem Leitgedanken:  
Das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk Essen e.V. wendet sich in seinen unterschiedlichen Arbeitszweigen den Menschen zu, die Hilfe brauchen. Im Markus-Haus Essen soll dieser Haltung durch das Angebot professioneller Betreuungsarbeit und praktischer Lebenshilfe Ausdruck gegeben werden. Motiviert durch den christlichen Glauben geschieht dies auf der Basis christlicher Grundwerte, deren Aussagen und Angebote allen Menschen ohne Ansehen der Person, deren Weltanschauung und Herkunft gelten.

Der Träger der Einrichtung ist das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk Essen e.V. als gemeinnütziger, eingetragener Verein. Der Träger ist dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland, dem zuständigen Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, angeschlossen.

## Der Kontakt

Markus-Haus Essen

Kerckhoffstr. 10 -12  
45144 Essen

tel.: 0201 - 87.45.019  
fax: 0201 - 87.45.020

[www.markushaus.de](http://www.markushaus.de)

[hsad@markushaus.de](mailto:hsad@markushaus.de)

Ansprechpartner: Herr Sadowski  
Herr Niestrat

Träger: Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk Essen e. V.

# Die Architektur



Leitmotive für die Achitektur

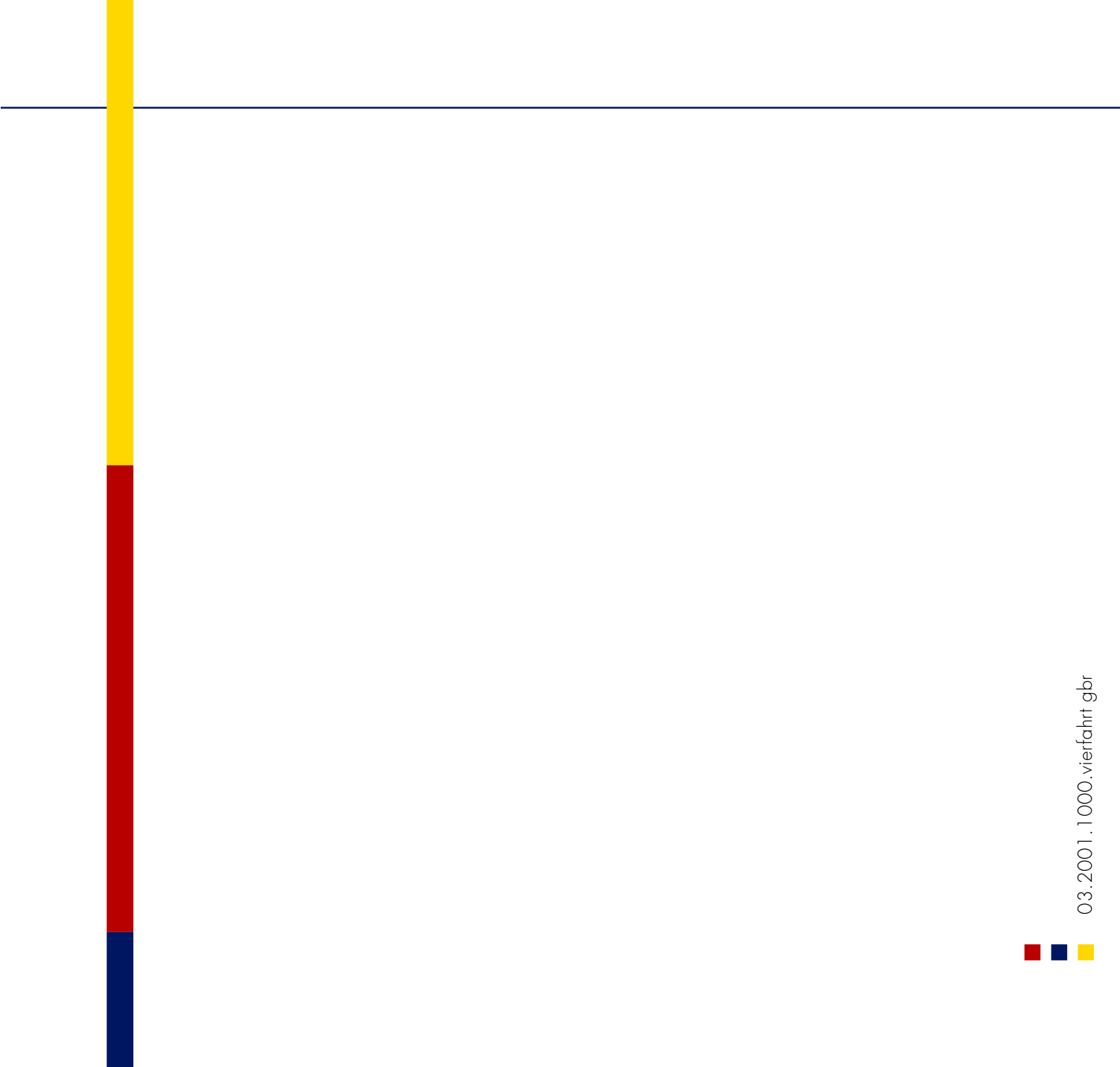
„Die durch den Umbau geschaffene klare Formensprache der Fassaden und Grundrissgestaltung ist ein Schritt dahin, vorhandene Strukturen zu nutzen, aufzubrechen, zu verändern und in eine Ordnung zu bringen.

Philosophisch betrachtet heisst das Thema:

„Neuordnung“ – das Gebäude wie auch den Menschen.

Also die Architektur als tehrapeutisches Mittel und als Symbolik für die Arbeit im Markus-Haus.“

Dipl. Ing. Architekt Thomas Friedrich



03.2001.1.000.vierfahrt gbr

